

Netzwerktreffen Jugend BEWEGT Reutlingen, 26.09.2022

Sammlung/Doku WS II:

Faktoren zur Verstetigung von Jugendbeteiligung:

- Partizipative Kultur beginnt ganz früh: in Dir.
- Unser Thema ist nicht „Jugendbeteiligung“, sondern Jugendfreundlichkeit!
- Die Kohorte gewinnen als Kerngruppe, ins Team, als Moderation
- „Never host alone!“ – die Veranstaltung und das Projektmanagement nicht alleine stemmen! Rollen klären, Synergien finden!
- Jugendbeteiligung muss wachsen und von Jugendlichen gewollt sein
- Finanzielle Unterstützung bereitstellen (Eigenes Budget)
- Eine „Politik“ auf Augenhöhe (*gibt es dafür einen anderen, unverbrauchten Begriff?*)
- Flexibilität in der Umsetzung
- Jugendbeteiligung ist Beziehungsarbeit. (Anm.d.Red.: Beziehungsarbeit. Beziehungsarbeit)
- Kontinuität der Jugendbeteiligung sichern durch eine eigene anerkannte Geschäftsordnung
- Insgesamt eine bessere, lebendige Kommunikation statt Erwartungshaltung
- Hilfreich & wesentlich immer: Unterstützung aus dem Gemeinderat (Tipp: DIESE gewinnen!)
- Netzwerkpartner erkennen – ein Feld aufmachen für Jugendbeteiligung im Ort: Jugendfeuerwehr, Kirchen, Sportvereine, etc.
- Informationen sammeln und weitergeben: Netzwerken!
- Ein greifbares Projekt gemeinsam umsetzen (Bsp.: Jugendplatz)
- Im Modell Politik erlebbar machen (z.B. Planspiele der Jugendstiftung)
- Je einen Ansprechpartner für Jugendfragen finden im Gemeinderat UND in der Verwaltung
- Jugendbeteiligung als ein bedarfsorientiertes und mit Jugendlichen entwickeltes Konzept
- Vielseitige Kommunikationswege – Erinnerung an eigene Jugendphase, Bedürfnisse
- Wir sind nicht Pfadfinder, sondern gemeinsame Pfadsucher!
- Wenn die Gruppe offen ist und bleibt, um neue interessierte Jugendliche auszunehmen/ Verstetigung des Teams
- Auf ihre Bedürfnisse ist direkt eingegangen worden
- Gegenseitige Unterstützung im Team JGR, als auch seitens der Kooperationspartner/Kommune
- Wenn ein breites Netzwerk (be-/ent-)steht, das gut zusammenarbeitet. (SSA, Offene JArb, GR...)
- Wenn gute Kommunikation mit/zum GR und BGM besteht
- Wenn Jugendliche freiwillig dabei sind
- Beziehungsarbeit/ Bindungsarbeit zu Jugendlichen und Interessensorientierung an Jugendlichen
- Ernst-nehmen schafft Möglichkeiten
- „Jugendliche“ waren froh, dass ein für sie wichtiges Thema von einigen Engagierte (Jugendlichen) aufgegriffen wurde – Organisation – Umsetzung dann durch viele
- Ein festes Budget steht zur Verfügung. Die Nutzung wird von Jugendlichen (mit-)entschieden.
- Die Wünsche werden konkret umgesetzt.
(Anm.d.Red. „Wünsche“ versus Vorschlag/Beitrag/Blickwinkel für unser gemeinsames Gemeinwesen – entscheidende Qualitätsfrage für Jugendbeteiligung in der öffentlichen Wahrnehmung)

- Viele kleine Erfolge machen Mut zur „Demokratie“ – Unmöglichkeiten müssen erklärt werden
- Beteiligung muss schneller erlebbar sein: „Welches Spezi im JuZe?“
(Anm.d.Red.: Das große Jugendforum VOR dem Termin der Haushaltsberatungen für das kommende Jahr terminieren!)
- Die jungen Leute können Unterstützung brauchen (Förderanträge, Netzwerken mit der Politik...)
- Die Triade GRUNDSÄTZLICH mitdenken und pflegen: Jugend/ bzw. Bürger*innen – Politik – Verwaltung: keiner kann ohne den anderen!
- Die nur scheinbar unbeteiligte Öffentlichkeit mitnehmen: (Presse-)Mitteilungen von Termine veröffentlichen, Einladungen posten, Fotos bebildern, Geschichten dokumentieren, Lebendigkeit spiegeln – denn da, wo Leben lebt, will man hin....

... die Erfolge feiern!